



PONY EXPRESS

DEUTSCHLAND

MITTEILUNGEN DES VERBANDES FÜR REITERSPIELE E. V. MOUNTED GAMES DEUTSCHLAND

Verantwortlich für den Inhalt: F.K. Vollmers, Ossenreihm 6, 21271 Asendorf

☎ 04183-3238; Fax 04183-4930; Internet: <http://www.mounted-games.de>

Jahrgang 8 / Nr. 3

1. Oktober 2003

Inhaltsangabe

Neue Mitglieder	Seite 1	RL-Turnier Lostau	Seite 4
Einzel-WM in Newark	Seite 1	RL-Turnier Bielefeld	Seite 4
RL-Turnier Tostedt	Seite 2	Rangliste 2003	Seite 5
RL-Turnier Wörme	Seite 3	Championat 2003	Seite 6
RL-Turnier Vierlanden	Seite 3	Meinung: Jugend-/Einsteigerklasse	Seite 7
Jesteburger Gymkhana	Seite 4	Meinung: Ranglistenturniere	Seite 9

Neue Mitglieder.

Der Redakteur hat leider erst vor kurzem erfahren, dass der RV Ueffeln-Balkum bereits im Juni dem Verband beigetreten ist. Es tut ihm leid, dass er die Reiter aus dem Osnabrücker Land, die in der vergangenen Saison bereits dreimal, und zwar in Bremen, Bad Iburg und Dörenthe, aufgetreten sind, erst jetzt begrüßen kann und würde sich freuen, wenn sie in der kommenden Saison noch öfter auf den Turnieren erscheinen könnten.

Anschließend ein Nachtrag zu den
18th World Individual Mounted Games Championships 22nd-27th July 2003

Pola Preugel berichtet:

“Newark and Nottinghamshire Showground
Von Einer, die auszog das Fürchten zu lernen!
Schon immer kribbelte es bei Raskia und mir in allen vier Hufen und beiden Händen einmal nach England zu den Einzelweltmeisterschaften zu fahren, um zu sehen, wie wir uns so schlagen würden zwischen all den „Profis“. Dieses Jahr schenkten mir meine Eltern die Reise anlässlich meines bestandenen Abiturs und ich hätte mir kein schöneres Geschenk vorstellen können. In der Nacht zum 24.07. fuhren wir los. Raskia im Anhänger, mein Papa, ich und jede Menge Verpflegung im Auto. Nach langer Fahrt ohne größere Komplikationen kamen wir am Donnerstag Abend auf dem wunderschönen Newark and Nottinghamshire Showground

in Newark, Notts an und Raskia durfte endlich aussteigen. Selbst ein langstreckenerfahrenes Pony wie Raskia war zuerst sichtlich erschöpft, erholte sich jedoch, wie wir das auch nicht anders erwartet hatten, schnell und schaute mir Freitag morgen schon wieder vergnügt aus ihrer Box entgegen. Riesige Stallgebäude mit über 200 Boxen beherbergten an diesem Wochenende nicht nur die über hundert Ponys der Offenen und Veteranen Klasse (die Klassen unter 12, unter 15 und unter 17 fanden von Dienstag bis Freitag statt) sondern auch ca. fünfzig Ponys eines Pony Clubs der auf einigen der vielen anderen Plätze auf dem Showground sein Senior Camp abhielt. Nachdem wir am Freitag bestaunen konnten wie gut die „Kleinen“ (es handelt sich hierbei um die Klasse unter 17) bereits sind, sattelte ich Raskia noch einmal zu einer kleinen Trainingseinheit, auch nicht zuletzt um noch ein paar Tricks zu lernen. Abends um zehn fand dann das Briefing statt bei dem wir als erste deutsche Teilnehmer mit einem sehr warmen Applaus begrüßt wurden, auch sonst sind wir während des ganzen Wochenendes nur netten und hilfsbereiten Menschen begegnet. Als ich Raskia Samstag morgen aus der Box holte und sattelte hoffte ich schon etwas darauf, dass sie sich über Nacht vielleicht ein paar Tipps bei den benachbarten englischen Ponys geholt hatte. Unser Lager war mit Auto, Anhänger und Zelt jedoch sehr unenglisch, da die anderen 60 Teilnehmer alle mit Pferdetransportern mit luxuriösen Wohnabteilen angereist waren. Es mangelte jedoch auf dem Platz nicht an hervorragend gepflegten Sanitäreinrichtungen, so

dass auch ein paar Nächte im Zelt kein Problem waren. Samstag früh im fünften Lauf starteten Raskia und ich und als wir bereits im ersten Spiel, dem Slalom, vier Punkte sammeln konnten stieg mein Selbstbewusstsein wieder etwas. Auch die nachfolgenden Spiele wie Litters und Socks liefen ganz gut und wir konnten uns jeweils im Mittelfeld platzieren. Die erste Session beendeten wir also mit einem sechsten Platz (acht Reiter starteten in jedem Lauf) und einer lila Schleife. Das ließ uns bereits hochgehobenen Hauptes den Platz verlassen. Beim Betrachten der anderen Läufe an diesem Tag konnte man gut sehen, dass einige Reiter (und ihre Ponys!!!) eine Klasse besitzen, auf die wir in Deutschland noch eine Weile hinarbeiten müssen. Nachmittags stand dann die zweite Session an, in die Raskia und ich auch schon mit etwas mehr Mut als am Morgen starteten. Es lief dementsprechend regelrecht hervorragend. Bereits im ersten Spiel, dem HiLo gab es sechs Punkte und als wir im dritten Spiel (Moat and Castle) sogar alle hinter uns ließen und acht Punkte bekamen, war das die Reise schon wert. Mit einem vierten Platz und einer weißen Schleife beendeten wir die zweite Runde. Spätestens jetzt und nachdem mein Papa bei der Arenaparty durch das Bestehen von kleinen „Tests“ sein Insiderwissen bewiesen hatte, hatten wir die Engländer auf unserer Seite. Anerkennende Worte einiger Mitstreiter, des Richters und der Organisatorin Mary Worth waren mehr als ich mir vorher erhofft hatte. Das Wetter war in jedem Falle besser als erhofft, denn ganz entgegen unserer Erwartungen schien das ganze Wochenende die Sonne. Sonntag morgen traten Raskia und ich dann zur letzten Session an. Bei Triple Flag und Tool Box Scramble erreichten wir auch wieder sechs Punkte und als es auch bei Carton Rennen fünf Punkte wurden war ich wirklich stolz auf mein Pony, dass sie das ganze Wochenende so gut mit den englischen Rennmaschinen mitgehalten hatte. Nachdem wir alles eingeräumt hatten und ich Raskias Stall ausgemistet hatte, nahmen wir mit unseren Campingstühlen in der ersten Reihe Platz um uns das Halbfinale und Finale anzusehen. Nach den Qualifikationsrunden bestreiten in England die besten sechzehn Reiter ein Halbfinale und dann die besten acht das Finale. Ein A-, B-, oder C-Finale gibt es hier also nicht, was allerdings bei 60 Teilnehmern auch schwer umsetzbar ist. Das Finale war definitiv mehr als sehenswert. Die Qualität dieser Reiter und ihrer Ponys ist wirklich wie von einem anderen Stern. Auch die Übermacht der männlichen Teilnehmer wurde hier sehr deutlich, da sich die drei Finalteilnehmerinnen lediglich mit Platz sechs bis acht begnügen konnten. Der Sieg wurde erst im letzten Spiel entschieden und ging an Darren Williams, welcher zu Tränen gerührt war. Während der Siegerehrung wurde auch ich noch einmal in die Arena gebeten und bekam eine Trophäe als „highest placed overseas rider“ verliehen. Darauf bin ich sehr stolz und sie wird in meinem Zimmer bestimmt einen Ehrenplatz

bekommen. Alles in Allem kann ich nur sagen, dass dieser Wettkampf ein einzigartiges Erlebnis war. Diese Pionierfahrt hat sich wirklich gelohnt! An dieser Stelle möchte ich mich noch einmal ganz herzlich bei meiner Familie bedanken die mir diese wunderschöne Fahrt ermöglicht hat!
Pola Preugel“

Ranglistenturnier des RuFV Tostedt am Sonnabend, den 23. August.

Monika Vonk schreibt:

„In der Woche vor dem Turnier wurde noch heiß diskutiert, ob es in Tostedt und Wörme eine Einsteigerklasse geben wird oder nicht. Nachdem sich Schimmelhof dann aber endgültig entschieden hatte, in der offenen Klasse zu reiten, mussten wir die Einsteigerklasse leider ausfallen lassen. Darüber waren sowohl die Tostedter als auch die Mannschaft aus Dörenthe/Ba Iburg sehr traurig.

Nachdem dann auch noch Jerichower Land als auch Lockstedt abgesagt hatten, starteten achtzehn Mannschaften auf sechs Bahnen. Bei bestem Wetter (ausnahmsweise kein Regen) begann das Turnier pünktlich um neun Uhr. Die Qualifikationsrunden liefen ohne besondere Vorkommnisse ab.

Im D-Finale konnten noch alle Spiele wie geplant gespielt werden. Bis nach dem vierten Spiel waren fast alle Mannschaften punktgleich. Der Sieger wurde erst in den letzten beiden Spielen, und dann durch ein Stechen zwischen Schimmelhof und Moordorfreiter, ermittelt. Hier hatte der Schimmelhof die Nase vorn.

Ab dem B-Finale kam jedoch ein sehr starker Wind auf, so dass das Werkzeugkastenrennen durch Socks and Buckets ersetzt werden musste. Danach lief alles glatt. Wörme führte von Anfang an und ließ sich den Sieg nicht mehr nehmen.

Im A-Finale wollte es Dahmland 1 wieder wissen, wie in den Jahren zuvor. Sie gewannen fast alle Spiele und führten am Schluss mit sechzehn Punkten vor Vierlanden, die Zweiter wurden.

Dank der super Arenaparty, geleitet vom Vater unseres Mannschaftsmitglieds Anika, Ronld Dreyer, waren wir bis halb sechs soweit, dass die Siegerehrung, wir im Zeitplan vorgesehen, stattfinden konnte. Danach fuhren die Mannschaften weiter nach Wörme, wo abends noch gefeiert wurde.“

Die Ergebnisse:

A-Finale

1. Dahmland 1	56 Pkt.
2. Vierlanden 1	40 Pkt.
3. Nordheide	36 Pkt.
4. Achim-Sottrum	29 Pkt.
5. Preetz 2	28 Pkt.
6. Großenaspe	19 Pkt.

B-Finale

1. Wörme	39 Pkt.
2. Dörenthe-Bad Iburg 1	31 Pkt.
3. Borghorsterhütten 1	30,5 Pkt.

4. Dahmeland 2	24,5 Pkt.
5. Borghorsterhütten 2	23 Pkt.
6. Kirchwalsede	19 Pkt.

C-Finale

1. Schimmelhof	27 Pkt.
2. Moordorfreiter	27 Pkt.
3. Vierlanden 2	23 Pkt.
4. Tostedt 2	21 Pkt.
5. Dörenthe-Bad Iburg 2	19 Pkt.
6. Dörenthe-Bad Iburg 3	7 Pkt.

Ja, wie Monika schon oben berichtete, fand am nächsten Tag, Sonntag, den 24. August, das

Erste Stühberg Ranglistenturnier des RV Wörme auf dem Hof selbigen Namens bei Hützel statt.

Alle Teams des Vortages waren trotz der Strapazen der Party am Vorabend wieder frisch dabei, und auch Lockstedt und das sehr junge Team von Wümme/Achim/Sottrum waren noch dazu gestoßen.

Zum ersten Mal überhaupt richtete Wörme ein Ranglistenturnier aus, und zwar auf dem Hofgelände der Familie Matthies in Stühberg bei Hützel an der B3. Alle, die kamen, werden sich wünschen, dass sich dieses Ereignis in den nächsten Jahren an dieser Stelle noch oft wiederholen möge, denn es war eine sehr gelungene Veranstaltung. Zunächst das Gelände: die Arena eben wie ein Brett, trotz trockenen Wetters nicht staubend, viel Platz drum herum zum Parken und Zelten, durch die Nähe er B3 leicht zu erreichen. – Die Organisation unter der Leitung von Ulli Eckert, Petra Schrader und Martina und Holger Grinnus klappte, als sei dies bereits das sechste und nicht das erste Turnier, das sie durchführten. Auch die Arenaparty arbeitete eifrig und sehr routiniert.

Wie am Vortage machte Dahmeland 1 wiederum sehr deutlich, dass es der haushohe Favorit für das Championat ist. Eindrucksvoll bestätigten die Brandenburger ihre Favoritenrolle. Achim-Sottrum und Grobenaspe, gestern in Tostedt noch im A-Finale, wurden von den Neuankömmlingen Lockstedt ins B-Finale abgedrängt. – Vielleicht waren hieran die Festlichkeiten vom Vortage schuld, an denen Caro Peters & Co. nicht teilnehmen konnten.

Die Ergebnisse:

A-Finale

1. Dahmeland 1	43 Pkt.
2. Vierlanden 1	30 Pkt.
3. Lockstedt	27 Pkt.
4. Nordheide	26 Pkt.
5. Preetz 2	22 Pkt.

B-Finale

1. Achim-Sottrum	27 Pkt.
2. Grobenaspe	25 Pkt.
3. Dahmeland 2	23 Pkt.
4. Wörme	22 Pkt.

5 Kirchwalsede	20 Pkt.
----------------	---------

C-Finale

1. Borghorsterhütten 1	31 Pkt.
2. Dörenthe-Bad Iburg 1	28 Pkt.
3. Borghorsterhütten 2	22 Pkt.
4. Dörenthe-Bad Iburg 2	19 Pkt.
5. Moordorfreiter	18 Pkt.

D-Finale

1. Vierlanden 2	35 Pkt.
2. Dörenthe-Bad Iburg 3	24 Pkt.
3. Tostedt 2	23 Pkt.
4. Schimmelhof	21 Pkt.
5. Wümme-Achim-Sottrum	14 Pkt.

Ranglistenturnier des RuFV Vierlanden am Sonnabend, den 30. August in Curslack.

Das letzte Turnier ist vier Jahre her, ja, am 4. Juli 1999 trafen die Mounted-Games-Reiter sich zuletzt auf dem Vierländer Turnierplatz. Dabei fahren alle Teams immer gern in die Hamburger Marsch, weil der Platz für die Mounted Games bestens geeignet und das Wetter immer gut ist, und die Organisatoren sehr gastfreundlich sind. Auch sportlich lassen Mark Skubatz und seine Amazonen, sonst immer ernste Anwärter auf den Turniersieg, den Gästen gern den Vorrang. 1999 begnügten sie sich mit dem zweiten Platz im B-Finale, und in diesem Jahr...na ja, siehe unten.

Zwanzig Mannschaften hatten sich eingefunden, und man muss sich fragen, ob ein Eintagesturnier für zwanzig oder mehr Teams bei vier Läufen nicht doch zu eng bemessen ist. Der Zufall spielt dann manchmal eine zu große Rolle. Wenn Vierlanden 1 im C-Finale endet, dann kann das nicht mehr allein der sportliche Gradmesser erklären. Eine dritte Qualifikation hätte das Bild vielleicht etwas zurecht gerückt, aber die ist an einem Tag zeitlich nicht drin.

Nun denn, am überragenden Sieg von Dahmeland 1 gibt es gar nichts zu deuteln. Vor vier Jahren sah es etwas anders aus, als die Dahmeländerinnen zwar auch gewannen, aber nur nach einem Stechen gegen Lindau, Gettorf. Preetz 2 bewies seine aufsteigende Form durch einen hervorragenden dritten Platz im A-Finale. Auch Wörme hatte wieder ein gutes Turnier und gewann das B-Finale. Es war schön, Siggis Höhe mal wieder als Schiedsrichter zu erleben. Er war ja einer der ganz frühen Mounted-Games-Initiatoren in Deutschland und der Redakteur hofft, dass er auch in der kommenden Saison und darüber hinaus den Mounted Games aktiv verbunden bleibt. Kerstin und Georg, macht im nächsten Jahr wieder ein Turnier! Die Mounted-Games-Gemeinschaft wird es euch danken, und eure Reiter brauchen sich ja nicht immer so artig zurückzuhalten.

Die Ergebnisse:

A-Finale	
1. Dahmeland 1	41 Pkt.
2. Nordheide	30 Pkt.
3. Preetz 2	29,5 Pkt.
4. Lindau, Gettorf 1	29 Pkt.
5. Preetz 1	19,5 Pkt.

B-Finale	
1. Wörme	29,5 Pkt.
2. Dahmeland 2	27 Pkt.
3. Kirchwalsede	22,5 Pkt.
4. Hartenholm	22,5 Pkt.
5. Lockstedt	18,5 Pkt.

C-Finale	
1. Vierlanden 1	37 Pkt.
2. Großenaspe	27 Pkt.
3. Achim-Sottrum	21 Pkt.
4. Dörenthe-Bad Iburg 1	19 Pkt.
5. Borghorsterhütten 1	16 Pkt.

D-Finale	
1. Vierlanden 2	23 Pkt.
2. Borghorsterhütten 2	22 Pkt.
3. Ahrenlohe Little Mounties	15 Pkt.
4. Moordorfreiter	15 Pkt.
5. Tostedt 2	15 Pkt.

Und dann war da noch das
28. Jesteburger Gymkhana am 6. und 7. September auf dem Jesteburger Turnierplatz.

Unter der Leitung von Heinz Wuthenow wurde wieder kräftig in diesem „Urschleim“ der deutschen Mounted Games „herumgerührt“. 106 Kinder und Jugendliche im Alter bis zu 16 Jahren waren auch in diesem Jahr gekommen, um den Schleifenregen auf ihre oft sehr eigenwilligen Rösser zu lenken. Der Redakteur, der sich bei der Siegerehrung als „Schleifenonkel“ betätigte, hatte besonders viel Spaß mit den Jüngsten, die ihm während der Auszeichnung und Gratulation über den persönlichen Verlauf der Wettkämpfe berichteten. Dabei gewann er den Eindruck, dass nicht unbedingt die gelbe Siegerschleife die begehrteste war, sondern die einer Farbe, die man noch nicht in der Sammlung hatte. Das ist Sportsgeist!

Bei den Größeren waren die Motive natürlich etwas anders. So auch bei Anna Eckert aus Tostedt, die wegen Erreichung der Altersgrenze zum letzten Mal dabei war und noch einmal den begehrten Gymkhana-Pokal eroberte, den sie bereits 2001 mit nach Hause nehmen konnte.

„Moor and more“ ist beim Hindernisrennen um den Mannschaftsschild inzwischen ein Begriff, hatte ihn doch schon 2000 und 2001 ein Team mit diesem Namen gewonnen. Sie schafften's erneut. Diese Mannschaft roch auch wieder stark nach Moun-

ted Games, denn in diesem Jahr verbargen sich die folgenden Reiterinnen hinter der originellen Bezeichnung: Anna Eckert, Katrin Röhrs, Stefanie Schrader und Christiane Windeler. Während das „Moor“ klar auf Badener Moor hindeutet, ist das „more“ landschaftlich wohl mehr auf die Heide bezogen.

Ranglistenturnier des RV Lostau am Sonnabend, den 6. September in Schwerin (Dahmeland).

Da das ursprünglich in Lostau geplante Turnier wegen Nichtverfügbarkeit des Platzes abgesagt werden musste, wurde es kurzfristig für diesen Termin in Schwerin angesetzt. Leider konnten nur fünf Mannschaften teilnehmen, eine davon außer Konkurrenz. Der „ausrichtende“ Verein war nicht dabei. Es gab trotzdem ein A- und ein B-Finale. Über die Eignung eines solchen Turniers als Ranglistenturniers weiter unten unter „Meinungen“ einige Gedanken des Redakteurs.

Die Ergebnisse:

A-Finale	
1. Dahmeland 1	26 Pkt.
2. Hartenholm	20 Pkt.
3. Dahmeland 2	14 Pkt.

B-Finale	
1. Dresden (Alt-Gorbitz)	18 Pkt.
2. Bestensee (a.K.)	10 Pkt.

Ranglistenturnier der Senner Reitgemeinschaft in Bielefeld am Sonntag, den 7. September.

Wolfgang Keuter berichtet:
„Bielefeld – das etwas andere MG-Turnier

Am 7.9. war Bielefeld Schauplatz des letzten MG-Ranglistenturniers der Saison 2003, ein Turnier, das sich in mancherlei Hinsicht von anderen MG-Turnieren abhob.

In erster Linie gilt dies zunächst für die geringe Starterzahl: In der Einsteigerklasse waren noch zwei Teams des Gastgebers sowie – zum zweiten Mal nach Bad Iburg- die Steinfurter Mannschaft angetreten. In der offenen Klasse nahmen drei Teams aus Dörenthe-Bad Iburg sowie die Mannschaft aus Großenaspe den Kampf um die letzten zu vergebenden Ranglistenpunkte auf. Um Kalle Hufnagel zu zitieren verliehen die Blau-Schwarzen auf diese Weise der „Westfälischen Meisterschaft“ einen „Hauch von internationalem Flair“. Ungeöhnlich, aber keineswegs unpraktisch waren beispielsweise auch die akkurat ausgeschilderten Parkreihen, vor allem aber die

„Zusatzaufgabe“ nach dem dritten Lauf der OK für die dort an erster und zweiter Stelle placierten

Mannschaften, nämlich das Reiten einer E-Dressur unter Bewertung des westfälischen LK-Beauftragten. Dieser Programmpunkt stieß bei Teilnehmern und Zuschauern auf höchst unterschiedliches Echo von „finde ich sehr gut“ bis „hätte man sich besser sparen können“. Im übrigen schaffte es Sabine Lamottke in ihrer fröhlichen un-nachahmlichen Art, kleinere Unzulänglichkeiten bei Spielmaterialien oder Platzmarkierung durch Detailliebe an anderer Stelle, z.B. individuellen Erinnerungsgaben für jedes Pony, wettzumachen. So konnte angesichts des kleinen Starterfeldes auch der Umstand, dass das „Knochentaxi“ (Originalton Sabine) erst um 10.00 Uhr bestellt war, die Mannschaften aber 9.00 Uhr als Startzeit des ersten Laufes angenommen hatten, den Turnierablauf nicht wesentlich beeinträchtigen.

Zum sportlichen Geschehen: In der J/EK schien zunächst alles auf einen Zweikampf zwischen Bielefeld grün und Steinfurt hinauszulaufen, während Bielefeld gelb deutlich zurücklag. Eine starke 2. Runde der Gelben machte aber bis zur Mitte des dritten Laufes den Ausgang der Gesamtwertung wieder völlig offen. Im vorletzten Spiel (Luftballonstechen) vergab Steinfurt einen „Matchball“, als es der in Führung liegenden Schlussreiterin erst im dritten Versuch gelang, den Ballon zum Platzen zu bringen und beide Bielefelder Teams vorbeizogen. So ging Bielefeld grün mit dem scheinbar sicheren Vorsprung von zwei Punkten in das abschließende Dreibeinrennen. Den Sieg so dicht vor Augen vergaßen sie im Eifer des Gefechts jedoch wie auch ihre gelben Mannschaftskollegen, dass ein Zuwerfen des Sacks nicht erlaubt ist. Beide Gastgeber-teams mussten eine vom Publikum leider mit deutlichen Missfallenskundgebungen quittierte bittere Nullrunde hinnehmen. Der Sieg ging mit einem Punkt Vorsprung und dem Glück des Tüchtigen an das sympathische Team aus Steinfurt. Es wäre schön, euch im nächsten Jahr als Verbandsmitglied auf den MG-Turnieren wieder zu sehen! In der offenen Klasse, die wie die J/EK durchgezählt wurde, startete „DöBI 1“ fulminant und gewann gleich 7 der ersten 8 Spiele. Beim Grobenasper Team zeigten sich deutlich die Nachteile durch die Experimente in den Reiter/Pony-Kombinationen. Je länger der Wettkampf dauerte, desto eingespielter wurden indes die Blau-Schwarzen. Während die Reihenfolge auf den Rängen drei und vier schon früh klar wurde (DöBI 2 vor DöBI 3), rückten die Schleswig-Holsteiner den Roten immer dichter auf die Pelle. Im dritten Lauf übernahmen sie dann sogar kurzzeitig die Führung, nachdem DöBI 1 eine Nullrunde wegen einer verbalen Entgleisung hinnehmen musste. Aber die Roten fighteten zurück, gewannen vier der letzten sechs Spiele und retteten den zweiten Turniersieg ihrer Geschichte mit einem winzigen Pünktchen Vorsprung. DöBI 2 freute sich über den dritten Rang und den dadurch gelungene Sprung auf Platz 18 der Rangliste, gleichbedeutend mit der Qualifikation für das Championat.

Insgesamt boten die Mannschaften guten, spannenden und zum Glück unfallfreien Sport in lockerer, familiärer Atmosphäre. Bielefeld war nicht nur vom geografischen Standort ein interessanter Austragungsort. Sabine, auf ein Neues in 2004!

Die Endergebnisse:

Jugend/Einsteigerklasse:

1. Steinfurt 47 Punkte
2. Bielefeld grün 46 Punkte
3. Bielefeld gelb 38 Punkte

Offene Klasse:

1. Dörenthe- Bad Iburg 1 89 Punkte
2. Grobenasper 88 Punkte
3. Dörenthe- Bad Iburg 2 48 Punkte
4. Dörenthe- Bad Iburg 3 31 Punkte

Die Rangliste 2003.

Mit dem Turnier in Bielefeld ging die aufregende Serie von 15 Ranglistenturnieren zu Ende. Wäre nicht der Abbruch in Jesteburg gewesen, hätten wir auch hier wieder einen neuen Rekord aufgestellt. Rekorde gab es trotzdem, denn 35 Teams nahmen an den Ranglistenturnieren teil, darunter erstmals – wenn auch außer Konkurrenz – eine Mannschaft aus Dänemark. Eine Rekordzahl von 29 Mannschaften wurde in die Rangliste aufgenommen.

1. Nordheide	137 Pkt.
2. Dahmeland 1	134 Pkt.
3. Vierlanden 1	133 Pkt.
4. Lindau, Gettorf 1	129 Pkt.
5. Lockstedt	112 Pkt.
6. Preetz 2	109 Pkt.
7. Hartenholm	96 Pkt.
8. Achim-Sottrum	96 Pkt.
9. Wörme	96 Pkt.
10. Grobenasper	93 Pkt.
11. Dahmeland 2	85 Pkt.
12. Borghorsterhütten 1	76 Pkt.
13. Preetz 1	71 Pkt.
14. Dörenthe-Bad Iburg 1	69 Pkt.
15. Kirchwalsede	52 Pkt.
16. Borghorsterhütten 2	48 Pkt.
17. Moordorfreiter	46 Pkt.
18. Dörenthe-Bad Iburg 2	37 Pkt.
19. Lindau, Gettorf DT	29 Pkt.
20. Jerichower Land	28 Pkt.
21. Ahrenlohe 1	26 Pkt.
22. Tostedt 2	25 Pkt.
23. Lindau, Gettorf 2	24 Pkt.
24. Vierlanden 2	22 Pkt.
25. Dörenthe-Bad Iburg 3	21 Pkt.
26. Dresden-Altgorbitz	19 Pkt.
27. Schimmelhof	18 Pkt.
28. Ahrenl. Little Mounties	16 Pkt.
29. Preetz 3	12 Pkt.
30. Bohnert	7 Pkt.

Deutsches Mounted-Games-Championat in Badenermoor bei Achim am Sonnabend, den 20. und Sonntag, den 21. September.

Zunächst eine Botschaft von unserem Vorsitzenden Burkhard Bohn:

„Hallo Mounties!

War das ein Saisonabschluss beim Deutschen Championat in Achim! Wir erlebten großartigen Sport, herrliches Wetter und eine perfekte Organisation!

Für den Sport bedanke ich mich bei Aktiven und Schiedsrichtern, für das Wetter bei Petrus und für die Organisation bei unseren Gastgebern, dem RV Sottrum, ganz wesentlich vertreten durch Familie Schulz-Pedersen.

Wir erlebten auch den Auftritt eines Teams, das man getrost als 'Aufsteiger des Jahres 2003' bezeichnen darf: Preetz II.

Was wir nicht erlebten, war ein Wachwechsel an der Spitze. Wer will Dahmeland I schlagen? Alle! Wer kann es auch? Das schafft diese Truppe in der jetzigen Zusammensetzung wahrscheinlich nur selbst. Dabei gibt es gar kein Geheimnis, was die Ursachen dieses Erfolgs-Dauerbrenners – mit einer Fehlzündung im Jahre 2001 – anbelangt: Man benötigt perfekte Technik, schnelle Ponys, eiserne Nerven und Disziplin, wenn's drauf ankommt. Das alles konstant über mehrere Jahre, fertig ist der Championatsieger.

So, jetzt wisst ihr's. Das Jahr 2004 dürfte demnach wesentlich spannender werden. Oder.....?!“

Sechs Championate haben wir seit seiner Einführung 1998 gehabt. In Bestensee ging damals die Vorherrschaft von Nordheide, bis dahin die unbestritten beste deutsche MG-Mannschaft, zu Ende. Seitdem beherrscht Dahmeland 1 fast unangefochten die Szene, bis auf den einen Ausrutscher, den Burkhard schon nannte. Ohne den Erfolg von Vierlanden 2001 schmälern zu wollen, muss man auch erwähnen, dass Dahmeland damals nicht in der Standardbesetzung antreten konnte. Das ist ein riesiger Erfolg. Den Grund dafür hat Burkhard treffend beschrieben. Der Redakteur schließt sich seinen Glückwünschen an.

Aufsteiger des Jahres ist sicherlich Preetz 2, wie Burkhard schon erwähnte. Im letzten Jahr noch Dritte im B-Finale des Championats, begann Susanne Frankes Team auch dieses Jahr solide, aber unauffällig. Die Steigerung im Laufe der Saison war jedoch dramatisch, so dass die Relegationsrunde A/B erreicht wurde. Diese gewannen sie ganz eindeutig und befanden sich verdienterweise im A-Finale, wo sie den fünften Platz erreichten. Susanne hat hier ein Spitzenteam geschaffen, das keine „Stars“ hat. Man hat den Eindruck, dass hart gearbeitet und auf guten, kameradschaftlichen Zusammenhalt großer Wert gelegt wird. Wenn diese hoffnungsvollen Reiterinnen und Reiter auch im näch-

sten Jahr zusammen bleiben, werden sie bestimmt noch weiter in die Spitze vordringen.

Spitze war auch die Organisation unter der Leitung von Karin und Gundula Schulz-Pedersen und Manuela Frehse, die beide ihre Familien ebenfalls restlos für dieses Ereignis verplant hatten. Da sie auch ein traumhaftes Wetter bestellt hatten, waren Akteure und Schlachtenbummler restlos zufrieden.

Ein neuer Höhepunkt in der Mounted-Games-Geschichte war der Galaabend im Achimer Schützenhaus, wo sich Stefanie Schulz-Petersen als glänzende Conferencieuse entpuppte. Zunächst wurde eine "Miss Mounted Games 2003"-Wahl inszeniert. Bei soviel Liebreiz an diesem Abend war es schwierig für die meist männliche Jury, eine gerechte Wahl zu treffen. Die fiel letztendlich, nicht unverdient, auf die Kandidatin aus Borghorsterhütten, Svenja Reichert. Welche Pflichten mit dieser großen Auszeichnung verbunden sind, ist dem Redakteur nicht bekannt. Vorschlag: mit dem Vorstand auf Sponsorenwerbung gehen.

Als weiteres Naturtalent outete sich Anna Eckert, die mit der sie begleitenden A-capella-Gruppe aus Wörme mit einem bewegenden Gospel-Song das Publikum verzauberte und den Unterhaltungswettbewerb gewann. Nicht nur reiten kann die Deern!

Bei Wörme wollen wir gleich bleiben, denn die Mannschaft hatte sich für die A/B-Relegation qualifiziert, konnte aber nicht antreten, weil eine ihrer Reiterinnen, Susanne Friedrich, von ihrem Arbeitgeber nicht rechtzeitig frei bekam. Auch im B-Finale konnten Ulli Eckerts Amazonen erst ab dem sechsten Spiel in das Geschehen eingreifen. Zwar lagen sie in der ersten Runde, wie konnte es anders sein, auf dem letzten Platz, aber schon nach dem zweiten Durchgang hatten sie sich auf den vierten Rang vorgearbeitet, um in der letzten Runde auch noch an Großenaspe vorbeizuziehen, das dieses Mal ohne seine „Wunderwaffe“ aus Bayern, Milena, auskommen musste. Diese war wegen eines Voltigierturniers im Bajuwarenland leider unabkömmlich. Wir bleiben gleich beim B-Finale. Von Anfang an gab es hier einen Zweikampf zwischen Lockstedt und Achim-Sottrum. Letztere hatten das A-Finale in der Relegation knapp verpasst. Trotz leichten Wackelns entschieden die Gastgeber am Ende das Duell für sich, sehr zur Freude der heimischen Anhänger.

Im C-Finale sah man überraschenderweise Mannschaften wie Dahmeland 2 und Kirchwalsede, die beide eine gute Saison hatten, sich aber in der B/C-Relegation nicht gegen Dörenthe-Bad Iburg 1 und Borghorsterhütten 1 durchsetzen konnten. Sie machten dann aber die Entscheidung im C-Finale unter sich aus. Von der Spannung her war dieses Duell nicht zu überbieten, denn die Niedersachsen und die Brandenburger lagen nie mehr als drei Punkte auseinander. In der vierten Runde sah es fast so aus, als würde Dahmeland 2 einen knappen Vorsprung ins Ziel retten, aber im letzten Spiel erzielte Kirchwalsede den Gleichstand. Beide hatten

nach vierzig Spielen 149 Punkte. Im Stechen allerdings behielt Dahmeland dann doch die Oberhand. Ja, und dann ging es im A-Finale um Championatschren.

In den ersten beiden Runden am Sonnabend schien Favorit Dahmeland 1 gegen sich selbst zu reiten. Coach Albrecht Graf hatte deshalb die Devise ausgegeben, zum ersten Mal in der Geschichte der Mounted-Games-Championate mehr als zweihundert Punkte zu holen. Und die grünen Mädels schickten sich an, diesen Rekord zu erreichen. 105 Punkte! Das Soll war mehr als erfüllt! Dagegen sah die Konkurrenz, die an diesem Tage keine war, ziemlich bescheiden aus. 28 (in Worten achtundzwanzig!) Punkte Vorsprung vor den in sehr guter Verfassung reitenden Gettorfern. Nordheide weitere acht Punkte hinter Judith Moormanns Schützlingen. Während Preetz 2 sich gut hielt und nur knapp hinter Nordheide lag, hatte Vierlanden einen unglaublich rabenschwarzen zweiten Durchgang mit nur 23 Punkten, genauso viele wie Hartenholm, das zwar mit dem Einzug ins A-Finale einen Riesenerfolg errungen hatte, aber in dieser Gruppe überfordert war.

Ob die Damen von der Dahme nun auf dem Galaabend angesichts des sicheren Championatsieges zu lange getanzt hatten? Ob sie die Gegner nicht mehr ernst nahmen? Wer weiß? Jedenfalls erwiesen sich Lindau, Gettorf und Nordheide am Sonntag als ernst zu nehmende Gegner. Runde 3 gewann Lindau vor Nordheide und Dahmeland, das „nur“ 38 Punkte erzielte, so dass Albrecht die Prämie für die 200 Punkte schon mal für sein Sparbuch einplanen konnte. In Runde vier wurde es dann wieder besser, und man erreichte ebenso wie Nordheide 48 Punkte. Die Mannschaft des Tages war Nordheide, das an diesem Sonntag die meisten Punkte erreichte, knapp vor Dahmeland und Lindau, Gettorf. Anscheinend hatte Gaby Makowski ihren Reiterinnen tüchtig eingeheizt, denn sie kämpften mit viel Verve und Mut. Vierlanden hatte wieder eine grottschlechte vierte Runde und landete in der Gesamtabrechnung hinter Preetz 2 auf dem enttäuschenden fünften Platz. Damit hatte sicherlich niemand gerechnet. Dennoch: der überragende alte und neue deutsche Meister heißt Dahmeland, der die deutsche Mounted-Games-Szene seit 1998 beherrscht. Bleibt beisammen, Christiane, Conny, Mareice, Pola und Kerstin, und lasst uns auch im nächsten Jahr wieder solch tollen Sport sehen!

Die Ergebnisse:

A-Finale

1. Dahmeland 1	191 Pkt.
2. Lindau, Gettorf 1	159 Pkt.
3. Nordheide	154 Pkt.
4. Preetz 2	126 Pkt.
5. Vierlanden	115 Pkt.
6. Hartenholm	89 Pkt.

B-Finale

1. Achim, Sottrum	158 Pkt.
2. Lockstedt	152 Pkt.
3. Wörme	119 Pkt.
4. Großenaspe	116 Pkt.
5. Borghorsterhütten 1	102 Pkt.
6. Dörenthe-Bad Iburg	101 Pkt.

C-Finale

1. Dahmeland 2	149 Pkt.
2. Kirchwalsede	149 Pkt.
3. Borghorsterhütten 2	103 Pkt.
4. Moordorfreiter	100 Pkt.
5. Lindau, Gettorf Double Touch	95 Pkt.
6. Dörenthe-Bad Iburg 2	67 Pkt.

Schade, dass mit Jerichower Land und Preetz 1 zwei Mannschaften fehlten, die im letzten Jahr beide im A-Finale standen. Die Lostauer wurden sogar Vizemeister. Während bei Preetz 1 der Hinderungsgrund anscheinend ein akuter war, sieht es so aus, dass das Lostauer Team, das jahrelang an der Spitze mitritt, auseinander gefallen ist. Der Redakteur ist sich sicher, dass alle deutschen Mounted-Games-Anhänger sich nichts sehnlicher wünschen, als dass es Werner Duckstein gelingen möge, im nächsten Jahr wieder eine schlagkräftige Mannschaft auf die Beine zu stellen. Ihr gehört dazu. Kommt wieder!

MEINUNG.

1. Jugend/Einsteigerklasse – das war's Rück- und Ausblick. Von Wolfgang Keuter

Bei Entstehung dieses Beitrages ist die MG-Saison zwar noch in vollem Gange, der Kampf um die Championatsplätze in der offenen Klasse längst noch nicht entschieden. Dennoch kann bereits jetzt ein Fazit unter die erste und vielleicht einzige Saison der neu geschaffenen Jugend/ Einsteigerklasse (J/EK) gezogen werden. Blicken wir zurück:

Entstehung der J/EK

Da seit Jahren kein Championat in der JK stattgefunden hatte, beauftragte die Mitgliederversammlung im Herbst 2002 den damaligen Vorstand mit der Prüfung, ob anstelle der bisherigen JK mit einem Höchstalter von 14 Jahren eine neue Einsteigerklasse geschaffen werden sollte. Parallel dazu wurde (und wird auch jetzt) im Internet über die Schaffung einer 1. und 2. MG-Liga diskutiert. Eine Fülle von Fragen tat sich auf: Sollte Jugend- oder Einsteigerförderung im Vordergrund stehen? Nach welchen Kriterien und durch wen wird beurteilt, ob eine Mannschaft „Einsteiger“ ist? Sollen für EK-Wettbewerbe besondere Regeln gelten, z.B. eine Beschränkung der Spielauswahl? Wie ist ein Übergang zur offenen Klasse gewährleistet? Ein schlüs-

siges Konzept einer völlig neuen EK konnte weder die aus Witterungsgründen mehrfach verschobene Schiedsrichterversammlung noch der Vorstand bis zur Mitgliederversammlung im März 2003 entwickeln. Der Vorstand unterbreitete daraufhin auf dieser Versammlung als Kompromiss den auf der Schiedsrichterversammlung entworfenen Vorschlag, das Höchstalter der bisherigen JK auf 16 Jahren anzuheben, wobei ein Mannschaftsreiter dieses Alter überschreiten durfte. Nach längerer Diskussion wurde der Vorschlag probeweise für das Jahr 2003 von der Versammlung akzeptiert.

Saisonverlauf 2003

Der Auftakt verlief hoffnungsvoll: Auf dem Bad Iburger Turnier traten insgesamt sechs Mannschaften, nämlich die Verbandsmitglieder Bielefeld, Dörenthe-Bad Iburg sowie Tostedt 2 und „Neulinge“ aus Steinfurt, Vechta und Malbergen, in der neuen Klasse an. In Jesteburg waren wenige Wochen später bis zum Turnierabbruch die Mannschaften aus Tostedt 2, Barchel, Wümme und Dörenthe-Bad Iburg am Start. Bei den darauf folgenden Turnieren wurde eine J/EK entweder gar nicht ausgeschrieben oder kam mangels Beteiligung (Turnier Dörenthe) nicht zustande. Ende August beim Doppelturnier Tostedt / Wörme musste die Jugendklasse in Tostedt gestrichen werden, nachdem Schimmelhof seine Nennung zugunsten eines Starts in der OK zurückzog. In Wörme hätte die J/EK zwar noch stattfinden können, weil hier zusätzlich noch Wümme gemeldet hatte. Zu diesem Zeitpunkt stand aber bereits fest, dass bis zum Championat allenfalls die Mannschaften von Tostedt 2 und Dörenthe-Bad Iburg auf die erforderliche Zahl von drei Ranglistenturnierteilnahmen in der J/EK gekommen wären, so dass auch in Wörme die J/EK gestrichen wurde. In Bielefeld haben Mannschaften des Gastgebers und aus Dörenthe-Bad Iburg für die J/EK gemeldet; ein Championat wird definitiv nicht stattfinden.

Bewertung des Saisonverlaufes

Wenn man obige nüchterne Fakten bewertet, kommt man aus meiner Sicht auf jeden Fall zu zwei Ergebnissen:

Erstens: Die Mannschaften, die konsequent auf die J/EK gesetzt haben, sind „die Dummen“: Ein Championat in ihrer Klasse gibt es nicht, die in der J/EK errungenen Ranglistenpunkte sind wertlos und die Möglichkeit, statt dessen den einen oder anderen Punkt in der OK zu ergattern, dahin.

Zweitens: Die Veranstalter haben die Möglichkeit der Ausschreibung einer J/EK nur sehr selten genutzt (in 6 von 15 Fällen), die Mitgliedsvereine die angebotenen Startmöglichkeiten nicht angenommen.

Mögliche Schlussfolgerungen:

a) Man belässt es bei der jetzt gültigen Regelung.

Hierfür könnte das Argument sprechen, die neue J/EK müsse sich erst noch entwickeln und brauche daher noch Zeit. Auch erspart diese Lösung die Mühe einer Neuregelung. Dagegen spricht die Erwartung, dass zum einen nicht ersichtlich ist, warum im kommenden Jahr mehr Veranstalter die J/EK anbieten und / oder mehr Mannschaften an einer Teilnahme interessiert sein sollten. Eine entsprechende „Blitzumfrage“ bei den Mitgliedsvereinen durch den Vorstand ergäbe vielleicht ein genaueres, wenngleich weiterhin mit Unwägbarkeiten behaftetes Bild. Ob die oben erwähnten „dummen“ Mannschaften indes – bei unveränderter Ausgangslage - noch einmal das Risiko eingehen werden, als solche da zu stehen, wage ich zu bezweifeln.

b) Die J/EK wird ersatzlos gestrichen.

Für eine Streichung spricht die oben dargestellte bisherige mangelnde Akzeptanz der geltenden Regelung bei Veranstaltern und Mitgliedsvereinen. Eine ersatzlose Streichung bedeutet indes, dass dem berechtigten Anliegen der Mitgliederversammlung, für ein gleichmäßigeres Niveau der teilnehmenden Mannschaften zu sorgen, um auch schwächeren Teams gelegentliche Erfolgserlebnisse zu ermöglichen, nicht Rechnung getragen wird. Im Gegenteil zeigt m.E. die Entwicklung, dass es für Anfängerteams von Jahr zu Jahr schwieriger wird, auch nur gegen die Teams bestehen zu können, die sich zwischen Rang 15 und 25 der Rangliste bewegen.

c) Neuregelung

Vorstellbar wäre eine „echte“ Einsteigerklasse, speziell auf MG-Anfängerteams zugeschnitten. Spiele mit Geräten, die einen größeren Investitionsaufwand erfordern (Jousting, Ringe stechen, HiLo, Windsor, 4 Flaggen) sollten mangels schwieriger häuslicher Trainingsmöglichkeiten in dieser Klasse nicht gespielt werden. Auch könnte das eine oder andere Spiel mit höheren reiterlichen / technischen Anforderungen möglicherweise aus dem Spielkatalog für diese Klasse gestrichen werden (Pony-Paare? Litters?). Eine solche völlig neue Klasse wäre vermutlich für Teams, die bislang noch gar keine MG geritten sind, interessant und würde insofern der sicher gewünschten Verbreitung unseres Sports dienen. Gegen eine solche völlig neue Klasse spricht, dass sie für die jetzt auf der Rangliste vertretenen Teams sportlich weniger interessant ist, vor allem aber die Vielzahl der eingangs aufgeworfenen offenen Fragen. Eine komplexe Neuregelung kann m.E. auf keinen Fall im Rahmen einer Mitgliederversammlung entworfen, sondern müsste (durch wen bis wann?) sorgfältig vorbereitet werden. Das gilt in gleicher Weise für die Internet-Diskussion einer ersten und zweiten Liga, die in meinen Augen auch in erster Linie die sportlichen Interessen der ohnehin schon aktiven MG-Teams berücksichtigt, dagegen weniger die Schwierigkeiten bei Neueinsteigern.

Wie auch immer: Eine Einsteiger- oder Jugendförderung wird in hohem Maße beeinflusst durch die zur Verfügung stehende Startmöglichkeiten. Hier wie in der Vergangenheit nur an den guten Willen der Veranstalter zu appellieren, auch an neue Teams zu denken, erscheint mir zu wenig. M.E. muss, wenn man spezielle Einsteiger- oder Jugendförderung wünscht, auch über unkonventionelle Maßnahmen nachgedacht werden, z.B.:

- Der Verband veranstaltet selbst spezielle „Einsteigerturniere“, insbesondere in der „MG-Diaspora“;
- Wird neben einer OK eine J/EK durchgeführt, gibt es in der Rangliste der OK Bonuspunkte (was der denkbaren Tendenz entgegenwirken könnte, eine J/EK deshalb nicht anzubieten, um möglichst viele Teams in der OK am Start zu haben mit der Folge entsprechend hoher attraktiver Ranglistenpunkte).
- Wenn wie in diesem Jahr Ranglistenpunkte in einer J/EK verfallen, zählen sie für die OK;
- Mitgliedsvereine haben die Möglichkeit, in einer J/EK mehr als nur ein Ranglistenturnier im Jahr anzubieten.

Über Sinn und Unsinn obiger Vorschläge kann man heftig diskutieren; sie dienen auch in erster Linie als Denkanstöße. Eine Ideallösung kann ich nicht bieten. *Dass* sich indes etwas ändern muss, wenn man weiterhin spezielle Jugend- und/oder Einsteigerförderung auf seine Fahnen schreibt, steht für mich dagegen fest.

2. Regeln für Ranglistenturniere.

Ein Beitrag von Twiga Vollmers.

Das in buchstäblich letzter Minute anberaumte Turnier des RV Lostau in Dahmeland gab berechtigterweise Anlass zur Diskussion darüber, ob es hätte zugelassen werden sollen.

Als jemand, der die Nationalen Wettkampffregeln maßgeblich mitgestaltet hat, möchte ich hierzu gern Stellung nehmen.

Folgende Fragen wirft dieses Ereignis auf:

1. Darf ein Ranglistenturnier ohne ausdrückliche Genehmigung des Vorstandes ausgeschrieben oder verlegt werden?
2. Darf ein annulliertes Ranglistenturnier ohne Einhaltung einer erneuten Zweimonatsfrist (§ B.5.5.) wieder angesetzt werden?
3. Darf ein Ranglistenturnier ohne Teilnahme von Mannschaften des ausrichtenden Vereins stattfinden?

4. Darf ein Ranglistenturnier ohne jegliche Mitwirkung des formal austragenden Vereins ausgeschrieben werden?
5. Darf ein Ranglistenturnier an einem Ort stattfinden, der zu dem Sitz des austragenden Vereins keinerlei räumliche Beziehung hat?

Bevor ich meine Meinung hierzu kundtue, möchte ich Folgendes klar stellen:

Auch wenn, wenn ich recht weiß, der Vorstand erst von dem Turnier erfahren hatte, als schon vollendete Tatsachen geschaffen worden waren, geben die Nationalen Wettkampffregeln keine Handhabe gegen diese Turnierdurchführung her. Zwar ist die Auslegung der Regeln eindeutig überdehnt worden, aber um eine klare Überschreitung handelt es sich auch nicht. Die Fantasie der Entwerfer der NWR reichte für eine solche absurd erscheinende Situation schlicht nicht aus.

Nun meine Antworten zu den selbst gestellten Fragen:

1. Nein. Der Vorstand muss stets die vollständige Kontrolle über den Ranglistenturnierbetrieb haben.
2. Nein. Es benachteiligt Mannschaften, die hierauf nicht vorbereitet sind
3. Nein. Es ist einfach absurd, dass ein Verein ein Turnier ausschreibt, an dem er gar nicht beteiligt ist.
4. Nein. Siehe unter 3.
5. Dies ist sicherlich eine Frage der Auslegung. Wenn Bestensee und Dahmeland an zwei aufeinanderfolgenden Tagen Ranglistenturniere auf ein und demselben Platz austragen, dann halte ich das für völlig in Ordnung. Wenn aber z.B. Hartenholm sein Turnier in Schwerin/Dahmeland abhalten wollte, hätte ich Bedenken.

Ich kann nur das wiederholen, was Wolfgang Keuter weiter oben gesagt hat: „Über Sinn und Unsinn obiger Vorschläge kann man heftig diskutieren; sie dienen auch in erster Linie als Denkanstöße“.

Die Mitgliederversammlung gibt allen die Möglichkeit, sich über das Thema auszulassen, und die Ende des Jahres stattfindende Schiedsrichtersitzung wird diese Punkte bestimmt auch zum Thema haben. Wichtig ist, um mit Helmut Kohl zu sprechen, was hinten raus kommt. Das könnte dann im März rechtzeitig zur neuen Saison verabschiedet werden.